

Schnellere und größere SSDs von Samsung

Samsung hat seine Pläne für kommende SSDs vorgestellt. Dabei ging es vor allem um Server-Laufwerke, aber auch kleine Häppchen für den Desktop fielen ab. Wichtige Bausteine sind TLC-NAND mit 96 Lagen, QLC-Flash und PCIe 4.0.

Die Oberklasse-SSD PM1733 erhält mit PCIe 4.0 ein schnelleres Interface, zudem beherrscht sie den Dualport-Betrieb an zwei Controllern für eine erhöhte Ausfallsicherheit. Samsung verspricht bis zu 8 GByte/s bei sequenziellen Zugriffen. Auch die mit dem latenzarmen



Im August hat Samsung den Produktionsstart seiner ersten QLC-SSD vermeldet. Nun sollen weitere folgen.

Z-NAND ausgestatteten U.2-SSDs SZ1733 und SZ1735 werden mit PCIe 4.0 angebunden, Samsung nutzt hier weiterhin seinen auf Geschwindigkeit optimierten SLC-Flash-Speicher. Die SSDs sollen bei sequenziellen Zugriffen bis zu 12 GByte/s erreichen.

Die Server-SSD PM983a soll durch den neuen TLC-Speicher mit nun 96 Lagen im Vergleich zur PM983 mehr Leistung bieten, die Kapazität der M.3- a.k.a. NF1-SSD verdoppelt sich auf maximal 16 TByte. Auch die SAS-SSD PM1643a erreicht durch den neuen Speicher eine rund 20 Prozent höhere Schreibleistung wie der Vorgänger PM1643, die Kapazität bleibt jedoch bei 30,72 TByte.

Samsung hat zudem eine neue Reihe von SSDs mit QLC-Speicher genannt, ohne jedoch auf technische Details einzugehen. BM1733 und BM9A3 sind Enterprise-SSDs mit PCIe, die BM1653 arbeitet mit SAS-Anschluss. Dazu gesellt sich die BGA-SSD BM991. Für Desktop-PCs und Notebooks erwähnte Samsung zudem die QLC-SSDs 860 QVO (SATA) und 980 QVO mit PCIe-Anschluss, außerdem bekommen die NVMe-SSDs PM981 und 970 Evo ein Update mit dem 96-Lagen-TLC-Speicher und heißen dann PM981a beziehungsweise 970 Evo Plus. (ll@ct.de)

Kurz & knapp

Im vergangenen Quartal wurden **rund 100 Millionen Festplatten** verkauft, etwa gleich viele wie im zweiten Quartal. Das geht aus einer Analyse des Marktforschungsinstituts Trendfocus hervor. Während die Verkäufe bei Desktop- und Notebook-Laufwerken nahezu auf dem gleichen Stand blieben, mussten die Hersteller einen leichten Rückgang bei den Server-Laufwerken hinnehmen.

Utimaco und DriveLock entwickeln gemeinsam die **Verschlüsselungssoftware Utimaco DiskEncrypt für Festplatten und SSDs unter Windows 10 im UEFI-Modus**. Die Verschlüsselung bindet eine Smartcard ein und wird zusammen mit dem BSI für die Geheimhaltungsstufe „Verschlusssache – nur für Dienstgebrauch“ (VS-NfD) zugelassen.

Die US-Firma Raptor Computing entwickelt ein **Micro-ATX-Mainboard Blackbird mit offener Firmware für einen IBM POWER9** mit vier oder acht Kernen. Es nimmt zwei DDR4-Speichermodule auf, hat vier SATA-Ports und zwei PCIe-4.0-Steckplätze (x16/x8). Preis und Liefertermin sind noch unbekannt.

Anzeige